

Talente ohne Barrieren

Die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung, das Wunder ihres Werdens und Bestehens, das faszinierende Geheimnis des Zusammenlebens von Pflanzen, Tieren und Menschen, aber auch die Gefährdung und Verwundbarkeit unserer Erde waren Thema des einzigartigen Singspiels „Diese Erde ist dein Garten“.

Die Aufführung des Singspiels „Diese Erde ist dein Garten“ (von dem anwesenden Autor Dieter Stork [Bild rechts unten] und Matthias Nagel) am 11. März 2011 war kein Krimi, aber spannend war es allemal. Vor der Paul-Gerhardt-Kirche zu Leipzig-Connewitz herrschte reges Treiben, schon lange vor Beginn der Aufführung. In der Kirche spürten alle die knisternde Spannung: eine Mischung aus gespannt (was die Gäste betraf) und angespannt sein (was die Aufführenden betraf). Das Singspiel wurde gemeinsam von allen 81 Schülerinnen und Schülern der Förderschule Werner Vogel, dem Chor des Wilhelm-Ostwald-Gymnasiums, einem Kunstkurs des Immanuel-Kant-Gymnasiums und Musikern des Gewandhauses zu Leipzig und der Musikalischen Komödie aufgeführt.

Am 17. September 2010 wurde in der Aula des Wilhelm-Ostwald-Gymnasiums das Integrativprojekt feierlich eröffnet. Von diesem Tage an probten und bastelten, bauten und sangen die Schülerinnen und Schüler zusammen in vielen gemeinsam verlebten Stunden, um ihren großen Auftritt akribisch vorzubereiten.

Am 7. März 2011 standen dann fast alle Mitwirkenden zum ersten Mal zusammen auf der „Bühne“ - im noch kalten Altarraum der Kirche. Die Reihe von Jungen und Mädchen reichte von einem Ende des Raumes zum anderen. Die Leiterin des Projekts, Anne Chachaj-Steinborn, konnte sich zu diesem Zeitpunkt schon sehr daran erfreuen, wie selbstverständlich und sicher die Kinder und Jugendlichen aus den drei Schulen miteinander umgingen. Auf der Chortreppe standen Gymnasiasten mit gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und sangen „Wir wollen aufsteh'n, aufeinander zugeh'n“. Auch ein Rollstuhl stellte keinen Hinderungsgrund für den Auftritt dar: Der junge Mann wurde mit vereinten Kräften einfach auf die Bühne gehoben. Das Lied symbolisierte zugleich den Antrieb und die Motivation, die hinter dem Projekt standen. „Ich finde es sehr schön, dass man die Kinder hier besser verstehen lernen und sich für sie einsetzen kann“, sagte Maja vom Kant-Gymnasium und Nina vom Ostwald-Gymnasium fand das Projekt toll, „weil man sieht, wie Kinder zusammen halten, wenn sie etwas gemeinsam erreichen wollen“. Jenny, einer Schülerin der Werner-Vogel-Schule, war es wichtig, dass sie das Projekt mitgestalten durfte. Eine ganze Woche lang wurde gemeinsam musiziert und geprobt, bis das Lampenfieber am Freitag für die öffentliche Generalprobe ins Unermessliche stieg. Und spätestens hier war es vorbei mit der „Kälte“, alle waren Feuer und Flamme für ihren Auftritt. Und dabei war es wirklich unwichtig, ob jung oder alt, Laie oder



Professioneller, mit oder ohne Behinderung - niemand wollte etwas dem Zufall überlassen und alle waren auf den Punkt konzentriert und mit dem Herzen dabei. Die Generalprobe wurde ein voller Erfolg! Die geladenen Gäste, zum größten Teil aus Kindergärten und Schulen, waren so begeistert, dass manche auf die Kirchenbänke kletterten, um besser sehen und lauter applaudieren zu können.

Entgegen der alten Musikerweisheit war die gelungene Generalprobe aber kein schlechtes Omen für die eigentliche Aufführung am darauffolgenden Samstag. Vom ersten Ton an sprang der Funke auf das Publikum über, es wurde sofort von der Begeisterung der Aufführenden angesteckt. Manche Lieder regten zum Nachdenken, viele auch zum Mitsingen und Mittanzen an. Honoriert wurde die beeindruckende Vorstellung mit einem lang anhaltenden Applaus, stehenden Ovationen, mit Tränen der Freude und der Rührung. Die Botschaft des Singspiels, die dem Alten Testament entnommen ist, wurde erleb- und erspürbare Realität. Die Kinder und Jugendlichen haben sich gemeinsam bewegt - und gemeinsam etwas bewegen können - ob nun auf den Kirchenbänken oder in den Köpfen. Bewegt war das Publikum nicht nur von den musikalischen, schauspielerischen und handwerklichen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch vom herzlichen und künstlerischen Miteinander.

„Diese Erde ist dein Garten“, eine Jede, ein Jeder hat seinen Teil in diesem Garten zu bestellen, dann wird daraus ein: „Diese Erde ist *unser* Garten!“, und nur gemeinsam, Hand in Hand, so wie es die Kinder präsentierten und vorlebten, können wir den Garten bewirtschaften und für *alle* nutzbar machen und erhalten. Diese Aufführung kann, ja sollte als Saatkorn verstanden werden, als ehrlicher Appell der Kinder für gelebte Integration, weit über Projekte und einzelne Tage hinaus.

*Musik ist die Sprache der Menschlichkeit, wann immer und wo immer sie erklingt.
In ihrer Gegenwart sind wir eins.*
Charlotte Graf